Zeitschrift: Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schwyz
Band: 100 (2008)

Artikel: Vom Filzhut zum Weltraumwerkzeug
Autor: Michel, Kaspar
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-169303

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom Filzhut zum Weltraumwerkzeug

Kaspar Michel

Das Bild der weltweit bekannten Firma VICTORINOX ist mit den Schwyzer Mythen untrennbar verbunden. Als grösste private Arbeitgeberin im Kanton Schwyz und Produzentin einzigartiger Produkte ist der Identifikationsgrad der Schwyzerinnen und Schwyzer mit der Ibächler «Messerschmitte» ungebrochen hoch.

Am Tag der Abfassung dieser Zeilen konnte die VICTORINOX AG mit der armasuisse, dem Beschaffungs-, Technologie- und Immobilienzentrum des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), einen Vertrag über die Lieferung von 75'000 Soldatenmessern mit einem finanziellen Auftragsvolumen von rund 1.38 Millionen Franken unterzeichnen. Somit schliesst sich für das Traditionsunternehmen aus dem schwyzerischen Ibach der Kreis. Das erste Soldatenmesser der Schweizer Armee wurde 1891 ebenfalls von der VICTORINOX, der damaligen «Messerfabrik von Karl Elsener, Ibach-Schwyz», hergestellt.

Die Ankündigung der armasuisse, Abklärungen für eine Neubeschaffung aufgrund internationaler Wettbewerbsmodalitäten weltweit vornehmen zu müssen, hat – nicht nur in Schwyz – einen eigentlichen «Sturm der Entrüstung» entfacht. Die Möglichkeit, dass inskünftig der ständige Begleiter des Schweizer Soldaten zum Beispiel in Asien produziert und eingekauft werden könnte, war für viele Schweizerinnen und Schweizer schlichtweg unvorstellbar. Zu Recht! Schliesslich wird die Schweiz und Schwyz mit seiner weltberühmten Messerfabrik untrennbar mit dem Soldatenmesser, dem noch bekannteren Offiziersmesser – dem legendären «Swiss Army Knife» – und weiteren «scharfen» Produkten aus der Ibächler «Messerschmitte» assoziiert.

Bescheidene Anfänge

Aus wirtschaftshistorischer aber auch mentalitätsgeschichtlicher Sicht steht die mittlerweile 124-jährige Messerfabrik aber für viel mehr als nur eine hervorragende Produktionsstätte von anerkannter Wertware. Die Gründung eines effizienten, bekannten und sozial verantwortungsbewussten Unternehmens, ausgehend von einer anfangs des 19. Jahrhunderts zugezogenen Handwerkerfamilie, weckt unweigerlich das Interesse.

Am Anfang steht ein Hutmacher: Peter Oswald Elsener (1791–1850) übersiedelte 1816 von Zug nach Schwyz und verheiratete sich mit der Goldauerin Anna Maria Wiget (1801–1847), die beim Bergsturz vom 2. September 1806 nur knapp mit dem Leben davon gekommen war und später als Angestellte im renommierten Hotel «Drei Könige» in Schwyz gearbeitet hatte. Der tüchtige Handwerker, der auch die Filzfabrikation für seine Hüte selber bewerkstelligte, baute am Ochsenplatz, in der Nähe des «Grosshus», zwischen 1838 und 1849 zwei Häuser und etablierte während diesen politisch für den Kanton Schwyz schwierigen Jahren seine Manufaktur. Sein Sohn Balthasar Elsener (1826–1893) ergänzte die Hut- und Filzfabrikation später mit einem Fellhandel. Er wurde von seiner Gattin, Victoria Elsener (1836–1909), geb. Ott, tatkräftig unterstützt. Victoria Elsener führte während Jahrzehnten das Verkaufsgeschäft (heute Strehlgasse 15) am Schwyzer Ochsenplatz. Ihr klingender Vorname sollte später noch zu Weltruhm gelangen. Aus der kinderreichen Verbindung zwischen Balthasar und Victoria ging auch Karl Elsener (1860–1918) hervor. Er liess sich in Zug zum Messerschmied ausbilden und vertiefte seine handwerklichen Kenntnisse im Ausland. Unter anderem hielt er sich während seiner Gesellenwanderzeit in Paris und im württembergischen Tuttlingen auf. Schon als junger Mann beschäftigte sich der nunmehr ausgebildete Karl Elsener mit der Eröffnung eines eigenen Geschäfts in Schwyz. Seinen Plan setzte er auf den ersten Tag des Jahres 1884 um.

Produktionsstätte am Tobelbach

Der 1. Januar 1884 gilt als eigentliches Gründungsdatum der heutigen VICTORINOX. Gründer Karl Elsener nannte sich in den Anzeigen der Anfangszeit *«Messerschmied und chirurgischer Instrumentenmacher»*. Nicht nur das Herstellen gemäss eines *«Modells oder genauen Zeichnung»*, sondern auch Reparaturen und das Schleifen und Polieren von Messern aller Art und von Scheren standen im Dienstleistungskatalog. Als Kundschaft wurden vorab Ärzte, Coiffeure, Wirte und Hoteliers anvisiert. Bestellungen konnten nicht nur in der Messerschmiede in Ibach, sondern auch im väterlichen Hutgeschäft am Ochsenplatz aufgegeben werden. Im Hutgeschäft befand sich der Verkaufsladen der hergestellten Messer und Werkzeuge. Als Werkstatt diente dem innovativen Schwyzer die ehemalige Mühle Koller, die in Ibach unmittelbar am Tobelbach liegt. Die Nähe zum Wasser war denn auch unverzichtbar, mussten doch die verschiedenen Geräte (Schleif- und Poliermaschinen) noch mit Wasserkraft angetrieben werden. Das Ur-Haus der VICTORINOX steht noch heute im Landspickel zwischen Stägliweg, Tobelbach und Schützenstrasse in Ibach; in seinem Erdgeschoss befand sich die Produktion.

Erfindung des «Soldatenmessers»

Kurz nach der geglückten Betriebsgründung heiratete Karl Elsener die Schwyzerin Josefa Holdener (1861–1894). Der älteste Sohn Carl (1886–1950) sollte das Unternehmen zusammen mit seinem Bruder in der zweiten Generation führen. Als Schlüsselereignis in der Firmengeschichte kann die

Karl Elsener-Holdener (1860–1918) begründete als ausgebildeter Messerschmied und chirurgischer Instrumentenmacher eine nunmehr in vierter Generation geführte Unternehmung. Er war der Sohn des Filzhutfabrikanten und Fellhändlers Balthasar Elsener und der Victoria Ott. Der Name der tatkräftigen Mutter wurde schliesslich zur Markenbezeichnung.

Das Offiziersmesser von 1897 machte die Messerfabrik Elsener und später die VICTORINOX berühmt. Es gilt als herausragende Erfindung und findet seit Jahrzehnten in seinen vielfältigen Ausführungen bis in die entlegendsten Gebiete der Welt – und sogar im Weltraum – sinnvolle Verwendung.

Gründung des «Verbandes Schweizerische Messerschmiedmeister» gesehen werden, die vordringlich auf Initiative von Karl Elsener-Holdener zurückgeht. Weil die Schweizer Armee ihre Messer aus dem deutschen Solingen bezog und sich somit auf ein ausländisches Produkt verlegte, forcierte der 1891 gegründete Verband eine eigene Herstellung im Landesinnern. Die Absicht von Karl Elsener und der mit ihm im Verband zusammengeschlossenen Berufskollegen konnte schnell realisiert werden. Schon im Oktober 1891 lieferte die Schwyzer Messerschmiede ihre patentieren «Soldatenmesser» an die Armee – der Aufstieg des «Militär-Sackhegels» konnte beginnen! Ein grosser Wurf war das sogenannte «Offiziersmesser», welches 1897 gesetzlich geschützt wurde und quasi der Urvater aller Allzweck-Taschenmesser ist. Gegenüber dem etwas schwereren «Soldatenmesser» fiel es vor allem durch die Fiberglasschalen sowie die zweite kleinere Klinge («Radierer») und natürlich den Korkenzieher auf. In den Folgejahren entwickelten sich die Taschenmesser immer weiter und wurden mit zweckmässigen Werkzeugen ergänzt. Gleichzeitig wurden aber auch andere qualitätvolle Schneidewerkzeuge entwickelt.

Schwierigkeiten bereiteten für den Verkaufsschlager «Offiziersmesser» die Nachahmungen, die bereits wenige Jahre nach der Lancierung vor allem in Deutschland auf den Markt geschwemmt wurden. Auch wenn die plumpen Falsifikate bezüglich Qualität und Funktionstüchtigkeit keineswegs an das Original herankamen, waren diese Imitate geschäftsschädigend. Daran hat sich bis heute – man denke etwa an die chinesischen Kopierversuche der VICTORINOX-Produkte – wenig geändert. 1909 wurde erstmals das Schweizerwappen in den typischen roten Fiberschalen eingelegt. Damit sollte eine klare Abgrenzung von den vielen Fälschungen ermöglicht werden. Im gleichen Jahr verstarb die Mutter von Karl Elsener, Victoria Elsener-Ott. Sie war während Jahrzehnten eine unverzichtbare und tatkräftige Hilfe in der Unternehmung ihres Sohnes, der ihr zu Ehren die Fabrik in VICTORIA umbenannte. VICTORIA-Messer waren denn auch bis zur Hinzufügung der Bezeichnung INOX im Jahr 1921 mehrmals an industriell-gewerblichen Leistungsschauen erstklassig prämiert worden. Mit INOX wurde dem hohen Wiedererkennungswert der Marke die Bezeichnung für die neu erfundene, rostfreie Fertigung der Klinge beigegeben. Die VICTORINOX war geboren.

Ausbau und Weitergabe

Die Armee-Aufträge ermöglichten Karl Elsener kurz nach der Firmengründung einen massiven Ausbau der Belegschaft und des Maschinenparks. Schon nach einem Jahr beschäftigte die Ibächler Firma mehr als 30 Arbeiter. Eine räumliche Vergrösserung des Betriebes fand indes erst 1911 statt, nachdem der ältere Bruder von Karl Elsener die Liegenschaft der ehemaligen Gerberei und Lederhandlung Schnüriger-Seiler, die er drei Jahre zuvor käuflich erworben hatte, zugunsten der Messerfabrik abtrat. Das altehrwürdige Gebäude (Schützenstrasse 91, Ibach) in unmittelbarer Nähe zur ehemaligen Mühle Koller, wo die Erfolgsgeschichte begann, ist noch heute als mittlerweile durch mehrere Erweiterungsbauten ergänztes Bürgerhaus gut erkennbar.

Nach dem Tod des Firmengründers im Jahre 1918 übernahmen die Söhne Alois Elsener-Gasser (1889–1943) und Carl Elsener-Gut den Familienbetrieb. Sie führten die Firma in den schwierigen Jahren nach dem Ersten Weltkrieg und verstanden es, mit unablässiger Produkteentwicklung und Erneuerung der Produktionstechnik (z.B. Einrichtung einer vollelektrischen Härterei 1931) den Schwung beizubehalten. Aber auch innerbetrieblich war die Unternehmung der Gebrüder Elsener innovativ. Nach 1928 unterstützte man unter anderem mit einer eigenen Betriebssparkasse die Arbeiterinnen und Arbeiter.

Die Victorinox vergrösserte ihre Produktionsstätte in Ibach mehrmals. 1934 baute man an der Schützenstrasse an das Wohnhaus der Elseners an, 1941 erfolgte eine Erweiterung auf der anderen, südlichen Seite des Gebäudes. Luft gab es bezüglich der Ausbaumöglichkeiten durch den Kauf der Liegenschaft Mühlematt, zwischen der Schmiedgasse und der Schützenstrasse, im Kriegsjahr 1939. Vier Jahre später wurde an dieser Stelle ein moderner und geräumiger Bau errichtet, der eine effiziente und fortschrittliche Messerfabrikation gestattete. Auch unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg wurde eine grosse Etappe realisiert. 1969 errichtete der 1922 geborene Carl Elsener-Zehnder, der nach 1939 zusammen mit seinem Bruder Eduard (geb. 1926) im väterlichen Betrieb beschäftigt war und die Firma während Jahrzehnten leitete, den dominanten, fünfgeschossigen Bau, der noch heute das Bild der Victorinox bestimmt. Eine eigentliche Verdopplung der Produktions-, Büro- und Lagerfläche von 11'000 auf 27'000 m2 erfolgte mit der Errichtung eines weiteren Gebäudes im Jahre 1980. Nur mit diesen Investitionen in die Infrastruktur konnte die Victorinox die in der zweiten Hälfte der 1970er-Jahre stark gestiegene Nachfrage nach den mittlerweile weltbekannten Qualitätsprodukten bewältigen. Mit der Übernahme der Wenger SA 2005, einer seit 1893 existierenden Messerfabrik in Délémont, sicherte die Victorinox zusätzlich den Messer-Produktionsstandort Schweiz.

Vierte Generation

Heute ist die mittlerweile 124-jährige, ehemalige Messerschmiedewerkstatt in Ibach der mit Abstand grösste private Arbeitgeber im Kanton Schwyz. Teilweise haben Generationen von Schwyzerinnen und Schwyzern in der VICTORINOX ihr Auskommen gefunden. Der Betrieb hat sich von einem Handwerksunternehmen über eine solide Messerfabrik zu einem weltweit agierenden und berühmten «Label»-Produzenten entwickelt. Messer sind schon längst nicht mehr die einzigen Güter, welche mit dem Namen VICTORINOX verbunden werden. Nebst den praktischen und bewährten Taschenwerkzeugen sind auch Haushalts- und Berufsmesser, Uhren, Parfüm, Reisegepäck sowie Freizeit- und «Business»-Bekleidung im Sortiment. Vieles läuft unter dem Emblem der VICTORINOX und dem sogenannten «Swiss Army Brand». Allein im Messer-Bereich werden heute mit 900 verschiedenen Modellen über 26 Millionen Einzelartikel produziert. Kein anderes Unternehmen trägt die Siegel der Schweizer Qualität und den Ruf der Perfektion weiter und besser in die Welt hinaus als die in Schwyz ansässige VICTORINOX, die heute in der vierten Generation geführt wird. Zur hervorragenden Reputation der Firma in Schwyz trägt jedoch nicht nur der Stolz auf zwei einzigartige Ur-Produkte – das «Soldaten-» und das «Offiziersmesser» – bei, sondern ebenso die vorbildliche und auf betont menschenorientiertem Arbeitsethos und christlicher Grundlage fussende Führungsphilosophie der Unternehmerfamilie. Die erstaunliche und ebenso geradlinige Entwicklung der Unternehmung VICTORINOX, die als Familienbetrieb eines zugewanderten Hutfabrikantensohnes gegründet wurde, erweitert sich mit der erneuten Auslieferung des Soldatentaschenmessers ab dem Frühjahr 2009. Es ist davon auszugehen, dass damit ein weiteres Kapitel aufgeschlagen und nicht geschlossen wird.

Literatur

– Das Messer und seine Geschichte, geschrieben zum Jubiläum «100 Jahre VICTORINOX», Ibach 1984.